

Gendergerechte Sprache, Ausdruck und Publikation

Leitfaden

1. Einleitung

Geschlechtergerecht formulieren, bedeutet die Gleichstellung aller Geschlechter im Bereich der Sprache zu verwirklichen. Auch nicht-binäre, diverse, transidente und inter-geschlechtliche Personen, welche sich nicht durch die Kategorien „Mann“ oder „Frau“ repräsentiert sehen, sollen bei einer geschlechtergerechten Sprache, Ausdruck und Publikation beachtet werden. Texte und Diskurse sind dann geschlechtergerecht, wenn alle Geschlechter sprachlich sichtbar werden, so dass sich alle Menschen gleichermaßen angesprochen fühlen. Damit ist die Sprache ein Produkt historisch-gesellschaftlicher Phänomene, so dass sie die Produktion und Reproduktion gesellschaftlicher Verhältnisse darstellt. Da nach dem Universitätsgesetz gerade Hochschulen und Universitäten „zur Lösung der Probleme des Menschen sowie zur gedeihlichen Entwicklung der Gesellschaft beizutragen“ haben und parallel auf „das Streben nach Bildung und Autonomie des Individuums“ ausgerichtet sein sollen, muss eine gendergerechte Sprache, möglichst für alle Individuen, angestrebt werden (RIS, 2021a). Bei der Einhaltung dieses Leitfadens für eine gendergerechte Sprache, Ausdruck und Publikation geht es also nicht nur um eine „political correctness“, vielmehr geht es um eine Förderung und Einhaltung geregelter rechtlicher Vorschriften und Empfehlungen.

2. Rechtliche Bezüge

Die verfassungsrechtlichen Grundlagen für die Gleichbehandlung sind der Artikel 2 des österreichischen Staatsgrundgesetzes (StGG), der Artikel 7 der österreichischen Bundesverfassung (B-VG) sowie der Artikel 14 der Europäischen Menschenrechtskonvention (EMRK). Diese Rechtsgrundlagen beinhalten das Verbot der Benachteiligung aufgrund des Geschlechts sowie anderer Merkmale (RIS, 2021b).

Seit die Europäische Menschenrechtskonvention allen Menschen das Recht auf einen freien Ausdruck der Geschlechtsidentität zugesteht (Art 8 EMRK Schutz des Privatlebens), verpflichten sich alle europäischen Staaten, dieses Recht auf nationaler Ebene umzusetzen. In Österreich entspricht der § 2 Abs 2 Z 3 Personenstandsgesetz (PStG) durch seine neutrale Formulierung dem Artikel 8 EMRK (Schutz des Privatlebens, gemäß der Entscheidung des VfGH vom 15.06.2018). Auch die Resolution No. 2048 „discrimination against transgender people in Europe“ aus dem Jahr 2015 untersagt eine Diskriminierung aufgrund der Geschlechtsidentität (Parlamentarische Versammlung des Europarats, 2021).

3. Normative Bezüge

Der Leitfaden gendergerechte Sprache, Ausdruck und Publikation verweist auf die einschlägigen an der Paracelsus Medizinischen Privatuniversität (PMU) Salzburg geltenden Ordnungen, Richtlinien und Dokumente in der jeweils geltenden Fassung.

Alle Organe und Angehörigen der PMU Salzburg bedienen sich in Aussendungen, Formularen, Reden und anderen an die Öffentlichkeit oder an die Universitätsangehörigen gerichteten Mitteilungen einer geschlechtergerechten und bevorzugt einer non-binären Sprache. In allen Schriftstücken und mündlichen Äußerungen sind geschlechtsneutrale Bezeichnungen zu verwenden.

Die Formulierung von Generalklauseln, in denen zu Beginn, am Ende oder in Fußnoten eines Textes festgehalten wird, dass die gewählten personenbezogenen Bezeichnungen für beide oder alle Geschlechter gelten, ist unzulässig. Bestehende Regelungen sind, sobald sie einer Novellierung unterzogen werden, anzupassen.

Texte und Diskurse gestalten die Werte und die Kommunikation innerhalb der PMU Salzburg als Organisation und benötigen Vorschläge für ein geschlechtergerechtes Formulieren.

4. Vorschläge zum geschlechtergerechten Formulieren

An der PMU Salzburg wird der Asterisk/das Sternchen (*) in allen offiziellen Dokumenten und Auftritten verwendet.

A. Asterisk/Sternchen (*): dieses *Zeichen dient als Gender-Symbol und ist eine Weiterentwicklung des Gender_Gaps, in dem letzteres mit einem Asterisk/Sternchen zum Ausdruck gebracht wird; z.B. Akademiker*in, Mitarbeiter*in etc. Das *Zeichen kann auch am Ende eines Wortes gesetzt werden, um auf den Konstruktionscharakter von mehreren Geschlechtern zu verweisen; z.B. Frauen*, Männer* etc. Dadurch wird deutlich, dass nicht nur Cis-Personen¹ sondern auch transidente, intergeschlechtliche und non-binäre Personen im Rahmen des geschlechtergerechten Formulierens angesprochen werden. Der Asterisk/das Sternchen wird in der Regel sprachlich nicht betont. Dadurch wird Menschen mit einer starken Sehbeeinträchtigung, die abhängig von einer Sprachausgabe-Software sind, das Lesen/Hören von geschlechtergerechten Texten ermöglicht und vereinfacht.

Darüber hinaus stehen noch weitere Varianten des geschlechtergerechten Formulierens zur Verfügung. Wählen Sie für persönliche bzw. wissenschaftliche Texte die Schreib- und Sprechweise, die Ihnen am meisten zusagt oder Ihnen von Editor*innen aus unterschiedlichen Verlagen empfohlen werden. Achten Sie jedoch stets darauf, dass in einem Schriftstück nach Möglichkeit nicht mehr als eine geschlechtergerechte Formulierung verwendet wird.

B. Doppelpunkt (:): dieses :Zeichen dient als barrierefreie Variante für ein geschlechtergerechtes Formulieren und ist eine Weiterentwicklung des Asterisk/Sternchen, indem in einer Sprachausgabe-Software der Doppelpunkt als kurze Pause vorgelesen wird und damit die Störung des Leseflusses nicht behindert wird; z.B. Mitarbeiter:in, Student:in etc. Dadurch wird Menschen mit einer starken Sehbeeinträchtigung, die abhängig von einer Sprachausgabe-Software sind, das Lesen/Hören von geschlechtergerechten Texten ermöglicht und vereinfacht.

C. Gender_Gap (_): dieser dient der Darstellung der Vielfalt von Geschlechtern, also auch der Bedeutungen von Geschlecht jenseits binärer Vorstellungen von Weiblichkeit und Männlichkeit z.B. Student_innen, Professor_innen etc. Der Unterstrich verweist auf einen Zwischenraum jenseits von männlich und weiblich. In der gesprochenen Sprache wird der Gender Gap als kurze Pause ausgesprochen.

D. Geschlechterneutrale Personenbezeichnung: Bei diesen Wörtern ist weder in der Einzahl noch in der Mehrzahl erkennbar, ob es sich um weibliche oder männliche Personen handelt; z.B. die Person, das Mitglied, die Bürokräft, die Vertretung etc.

E. Geschlechterneutrale Pluralbildung: Während das Geschlecht einer Person im Singular durch den Artikel bzw. aus der Endung ersichtlich ist, ist das Geschlecht im Plural oft nicht mehr erkennbar; z.B. die Studierenden, die Lehrenden, die Institutsangehörigen, die Universitäts-bediensteten, die vortragenden Personen, die Angestellten etc.

F. Bezeichnung der Funktion, des Amtes oder einer Gruppe: Anstatt sich auf konkrete Personen zu beziehen, wird deren Funktion, Amt oder Gruppenzugehörigkeit benannt; z.B. das Rektorat, das Institut, das Dekanat, die Klinikleitung, das Projektteam etc.

¹ **Cis-Personen** identifizieren sich mit dem sozialen Geschlecht, das ihnen anhand ihrer angeborenen Körpermerkmale zugeschrieben wird. Das heißt, z.B. Cis-Frauen sind Frauen, denen bei der Geburt das weibliche Geschlecht zugewiesen wurde und die sich damit identifizieren.

G. Geschlechterneutrale Personenbezeichnungen mittels Pronomen: z.B. Stipendien stehen **jenen** zu, die ... (statt: Stipendien stehen Studentinnen und Studenten zu, die ...)

H. Verwendung des Passivs: z.B. In der Besprechung wurde gemeinsam ein Konzept entwickelt (statt: In der Besprechung entwickelten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam ein Konzept). Das Formular ist vollständig auszufüllen (statt: Der/Die Antragsteller/in hat das Formular vollständig auszufüllen).

I. Weitere Formulierungsmöglichkeiten: z.B. der ärztliche Rat (statt: Rat des Arztes oder Rat der Ärztin), Ihre Unterschrift (statt: Unterschrift des Antragstellers oder Antragstellerin), verfasst von: (statt: Verfasser oder Verfasserin), alle Personen, die teilnehmen (statt: jeder Teilnehmer oder Teilnehmerin), das Team oder die Mitarbeitenden der PMU (statt: alle Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen der PMU Salzburg) etc.

5. Geschlechtergerechte Anreden/schriftliche Kommunikation

- Guten Morgen Vorname Nachname
- Guten Tag (Morgen, Abend) an alle Teilnehmenden
- Guten Tag sehr geehrte Lehrende/Studierende/Mitarbeitende etc.
- Sehr geehrte Student*innen
- Liebe Kolleg*innen
- Liebe_r Teilnehmende_r
- Sehr geehrte_r Vorname Nachname
- Lieb* Vorname Nachname
- Sehr geehrt_ Vorname Nachname

Formalisierung durch Titel oder Funktionsbezeichnung:

- Guten Tag Dekan*in Prof*in Dr*in Vorname Nachname
- Sehr geehrt* Prof* Dr* Vorname Nachname
- Sehr geehrt_ Prof_ Dr_ Vorname Nachname

6. Amtstitel, akademische Grade, Berufs- und Funktionsbezeichnungen

Ergänzend kann immer eine non-binäre Schreibweise zur Anwendung kommen – dies ist im Rahmen der Werte und Kommunikation einer Universität als Organisation ausdrücklich erwünscht:

weiblich / non-binär	männlich / non-binär
Dipl.-Ing.in / Dipl.-Ing. ⁱⁿ / Dipl.Ing.* / Dipl.-Ing._	Dipl.-Ing. / Dipl.-Ing.* / Dipl.-Ing._
Dr.in / Dr. ⁱⁿ / Dr.* / Dr._	Dr. / Dr.* / Dr._
Mag.a / Mag. ^a / Mag* / Mag_	Mag. / Mag* / Mag_
Univ.-Prof.in / Univ.-Prof. ⁱⁿ / Univ.-Prof.* / Univ.-Prof._	Univ.-Prof. / Univ.-Prof.* / Univ.-Prof._
Priv.-Doz.in / Priv.-Doz. ⁱⁿ / Priv.-Doz.* / Priv.-Doz._	Priv.-Doz. / Priv.-Doz.* / Priv.-Doz._

Die akademischen Grade für Bachelor, Master bzw. Doctor of Philosophy (d.h. BA/BSc, MA/MSc bzw. PhD) haben in der englischen als auch in der deutschen Sprache ausschließlich eine Form und bleiben immer gleich.

7. Fremdsprachen

Auch in der englischen Sprache und anderen Fremdsprachen ist auf eine geschlechtergerechte Sprache zu achten. Eine ausführliche Liste wurde von der UNESCO (o.J.) erstellt. Einige Beispiele hierfür:

⊗ nicht geschlechtergerecht	☺ geschlechtergerecht
man, mankind	people, humanity, human beings, humankind, the human species, the human race, we, ourselves, men and women, homo sapiens, the public, society
manpower	staff, labour, work force, employees, personnel, workers, human resources, human power, human energy
mother tongue	first language, native-speaker
chairman	chairperson

Bei Ausschreibungen mit klaren englischen Berufsbezeichnungen ist der Zusatz (m/w/d) durchaus erlaubt z.B. Study Nurse (m/w/d), Research Fellow (m/w/d). Bei bereits in den deutschen Sprachgebrauch übergegangenen Bezeichnungen kann auch der Gender_Gap, das *Zeichen oder :Zeichen verwendet werden (z.B. Controller_in, Dekan*in, Mitarbeiter:in).

8. Inkrafttreten

Dieser Leitfaden für geschlechtergerechte Sprache, Ausdruck und Publikation für die Paracelsus Medizinische Privatuniversität Salzburg tritt mit 31.08.2021 in Kraft.

Quellenverzeichnis:

Parlamentarische Versammlung des Europarats. (2021). Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: <https://assembly.coe.int/nw/xml/XRef/Xref-XML2HTML-EN.asp?fileid=21736>

Rechtsinformationssystem. (RIS). (2021a). Europäische Menschenrechtskonvention. Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: <http://www.ris.bka.gv.at/eli/bgbl/i/2002/120/P1/NOR40033895>

Rechtsinformationssystem. (RIS). (2021b). Europäische Menschenrechtskonvention. Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at/NormDokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Gesetzesnummer=10000308&Artikel=14>

UNESCO. (o.J.). *Guidelines on gender-neutral language (3rd edition)*. Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: <http://unesdoc.unesco.org/images/0011/001149/114950mo.pdf>

Empfohlene Literatur:

Akademie der bildenden Künste Wien. (2019a). *Non Binary Universities – Vademekum zu geschlechtergerecht(er)en Hochschulen*. Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: https://www.akbild.ac.at/Portal/universitaet/aktuelles/vortraege-events/2019/non-binary-universities-vademekum-zu-geschlechtergerecht-er-en-hochschulen?set_language=de&cl=de

Akademie der bildenden Künste Wien. (2019b). *Leitfaden geschlechtergerechtes Formulieren und geschlechtersensible Kommunikation*. Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: https://www.akbild.ac.at/Portal/universitaet/Organisation/richtlinien/Richtlinie_LeitfadengeschlechtergerechtesFormulierenundgeschlechtersensiblerKommunikation2.pdf

Alice Salomon Hochschule Berlin. (2021). *Frauen*beauftragte: Geschlechtergerechte Sprache*. Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: <https://www.ash-berlin.eu/hochschule/organisation/frauenbeauftragte/geschlechtergerechte-sprache/>

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung. (2018). *Geschlechtergerechte Sprache. Leitfaden im Wirkungsbereich des BMBWF*. Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

Donau Universität Krems. (2015). *Leitfaden für geschlechtergerechtes Formulieren*. Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: https://www.donau-uni.ac.at/dam/jcr:a6fef860-2556-43bf-bd9e-da261e9f7729/leitfaden_geschlechtergerechtes_formulieren_auflage_3.pdf

Gleichbehandlungsanwaltschaft. (2011). *Empfehlung der Gleichbehandlungsanwaltschaft zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch / zum geschlechtergerechten Sprachgebrauch im Unternehmen*. Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: <https://www.gleichbehandlungsanwaltschaft.gv.at/publikationen-und-links/empfehlungen.html>

Johannes Kepler Universität Linz. (2009). *Geschlechtergerecht in Sprache und Bild*. Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: <http://aom.jku.at/files/Geschlechter-Leitfaden-JKU.pdf>

Medizinische Universität Graz. (2009). *Geschlechtergerechtes Formulieren. HERRliche deutsche Sprache?* Zugriff am 23.07.2021. Verfügbar unter: https://static.uni-graz.at/fileadmin/gewi-institute/Translationswissenschaft/Dokumente/uedo1www_files_geschlechtergerechtes_formulieren-4.pdf